

Gewaltfreiheit und Sicherheit müssen sichergestellt sein

Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble in einem ZDF-Berlin-direkt-Interview am 20.05.2007

Frage: Die Polizeidirektion in Rostock hat im Umkreis von 200 m um den Sicherheitszaun und auch am Flughafen Rostock alle öffentlichen Veranstaltungen verboten ab 30. Mai. Sollte sich eine freie Gesellschaft so präsentieren?

Antwort: Nachdem angekündigt worden ist, dass man versuchen will, den Zaun zu durchbrechen, ist eine solche Entscheidung richtig und angemessen. Im Übrigen: 200 m Abstand vom Zaun, da kann man immer noch genügend demonstrieren. Also, wenn es darum geht, seine Meinung zu sagen, dann wird darin niemand behindert. Wir sind eine freie Gesellschaft. Aber wir sind auch in der Lage, solche Veranstaltungen zu machen, ohne dass es zu gewalttätigen Ausschreitungen kommen darf.

Frage: Rechnen Sie wirklich mit gewalttätigem, mit militantem Protest?

Antwort: Es ist angekündigt worden. Man kann das immer wieder in der Szene hören, dass man versuchen wird, den Zaun zu durchbrechen. Und das geht gar nicht anders als durch gewalttätige Auseinandersetzungen, wenn man es versucht. Und man muss eben auch davon ausgehen, dass manche genau diese Bilder wollen, die dann rund um die Welt gehen.

Frage: Die G-8-Gegner, die werfen Ihnen ja vor, Sie vermischten den islamistischen Terror und den Protest gegen den G-8-Gipfel, wenn Sie an die Attentate vom Juni 2005 in London erinnern, die ja zeitgleich mit dem Gipfel von Glen Eagels geschehen sind und damals viele Menschenleben forderten. Warum dieser scharfe Ton ... in dieser Auseinandersetzung? Muss das die Gegenseite nicht provozieren?

Antwort: Entschuldigung, es hat ja leider genauso stattgefunden, wie Sie es gesagt haben. Zum Zeitpunkt des letzten G-8-Gipfels hat es einen schweren Anschlag in London gegeben. Und das muss man doch ernst nehmen. Wir können doch nicht sagen: Hoffentlich ist schönes Wetter und hoffentlich sind alle nett, sondern die Polizei muss doch ihre Verantwortung ernst nehmen. Im Übrigen ist das gar nicht in erster Linie Sache des Bundes. Sie wissen, nach der Ordnung unseres Grundgesetzes haben die Länder die Zuständigkeit für die Polizei. Aber der Bund unterstützt sie, wir beraten das auch gemeinsam, wir sind einer Meinung. Und ich glaube, dass die Maßnahmen richtig und angemessen sind.

Frage: Aber es waren ja damals in London eben Islamisten und keine G-8-Kritiker, keine Globalisierungsgegner.

Antwort: Ja, wir müssen auch den Gipfel in Heiligendamm gegen alle denkbaren Bedrohungen schützen... Auf der einen Seite haben wir die Demonstranten, das ist so bei solchen großen Ereignissen, da sind wir auch gar nicht dagegen. Wir wollen ja mit diesem G-8-Gipfel die Aufmerksamkeit der Welt auf die Probleme Afrikas, auf die Probleme des Klimaschutzes erzielen. Da helfen auch die Demonstranten. Aber sie müssen gewaltfrei sein. Und wir müssen auf der anderen Seite natürlich auch das Risiko terroristischer Bedrohungen ernst nehmen. Das Eine hat mit dem Anderen nicht unmittelbar zu tun. Aber wir haben Verantwortung für die Sicherheit in jede Richtung.

Frage: Als Innenminister müssen Sie auch das Recht auf Demonstrationsfreiheit umsetzen; das gehört auch zu Ihren Pflichten. Was werden Sie tun ... damit die Staats- und Regierungschefs in Heiligendamm die Kritik an der Globalisierung auch ganz direkt wahrnehmen können?

Antwort: Das ist überhaupt nicht das Problem. Über die Medien wird das so berichtet, dass die das alle erfahren. Da ist nun die geringste Sorge. Aber ganz sicher, es gehört Demonstrationsfreiheit zu unserer Ordnung. Und ich sagte gerade, im Prinzip ist es ja auch erwünscht, denn wir machen ja solche Gipfelveranstaltungen, um die Weltöffentlichkeit zu mobilisieren. Insofern ziehen wir da durchaus an einem Strang, Regierung und diejenigen, die sagen, es muss mehr für Afrika, es muss mehr gegen die Klimaveränderung, für den Umweltschutz getan werden. Es muss nur sichergestellt werden, dass es gewaltfrei ist, und dass die Teilnehmer des Gipfels und alle anderen Menschen sicher sind.

Fragen: Dr. Peter Frey